

Leitbild

Ziel des Projekts Roter Stöckelschuh ist es, Barrieren in der gesundheitlichen Versorgung für Sexarbeiter*innen abzubauen. Der Rote Stöckelschuh steht für Vertrauen, Respekt und Akzeptanz und soll die berufliche und gesellschaftliche Gleichstellung von Sexarbeiter*innen fördern. Das Projekt und dessen Mitarbeiter*innen eint eine differenzierte, nicht-wertende Sicht auf Sexarbeit und Sexarbeiter*Innen. Wir lehnen die Kriminalisierung von Sexarbeit ab und stehen mit unserer Arbeit für einen Ansatz der Harm Reduction sowie einer Stärkung der Rechte von Sexarbeiter*innen als Präventionsansatz. Wir vertreten folgende Überzeugungen:

- Sexarbeit ist Arbeit. Sexarbeiter*innen sollen als Erwerbstätige bzw. Selbstständige anerkannt werden.
- Sexarbeit ist divers. Die unterschiedlichsten Menschen gehen aus unterschiedlichen Gründen der Sexarbeit nach, unabhängig von Alter, sozialer Klasse, Herkunft, geschlechtlicher Identität oder sexueller Orientierung, Körper, Glauben, politischer Überzeugung, Bildungs- oder Familienstand.
- Darüber, ob und wie Sexarbeit stattfindet, entscheiden Sexarbeiter*innen nur selbst. Kein anderer Mensch hat ein Recht auf einen Eingriff in diese körperliche und sexuelle Selbstbestimmung.
- Sexarbeiter*innen verdienen Respekt, Wertschätzung und Professionalität wenn sie Dienstleistungen Dritter in Anspruch nehmen.
- Sexarbeiter*innen verdienen einen Umgang, der frei ist von Gewalt, Verachtung, Abwertung und Vorurteilen.
- Sexarbeiter*innen dürfen einen besonders sensiblen und transparenten Umgang mit ihren persönlichen Daten erwarten.
- Sexarbeiter*innen wollen nicht auf ihre Arbeit reduziert werden. Sie haben vielfältige und unterschiedlichst begründete Anliegen und Probleme, wie andere Menschen auch.

Adressen, die in der Datenbank des Roten Stöckelschuhs gelistet werden, wurden entweder direkt von Sexarbeiter*innen empfohlen oder erkennen diese Punkte an und unterstützen sie.